



„Jetzt nicht, Liebling“: Im neuen Winterstück der Freilichtbühne wird Kürschner Arnold (Simon Kracht, l.) vor ungeahnte Herausforderungen gestellt. Dafür sorgen: (v. l.) Volker Kracht, Florian Kracht, Janina Schmale, Birgit Metje, Bernd Övermann, Monika Möhlmann, Marlen Schütte-Kottkamp, Sophia Schnute und Ilona Härtel.

FOTOS: CORNELIA MUELLER

Ein Mann für alle „Felle“

Wintertheater: Amateurschauspieler der Freilichtbühne Nettelstedt drehen bei der Komödie „Jetzt nicht, Liebling“ richtig auf. Am Freitag ist Premiere

Von Cornelia Müller

■ Lübecke-Nettelstedt.

Winterschlaf gibt es auf dem Hünenbrink nicht. Im Gegenteil: Jetzt geht es im Spielerheim richtig los. Da wird der Pelz gelüftet und Komödie gespielt – temporeich, schlagfertig und ein bisschen frivol. „Jetzt nicht, Liebling“ lautet der Titel des neuen Winterstücks der Freilichtbühne, das am Freitag Premiere hat.

Im Mittelpunkt steht ein Weiberheld wider Willen: der brave Arnold, der bislang nur für seine Arbeit als Kürschner lebte und weibliche Rundungen nur von seinen Schneiderpuppen kannte. Aber weil die Männer und Frauen in seiner Umgebung mit der Treue nicht allzu genau nehmen, wird schließlich auch Arnold zum geübten Schwindler und hat alle Hände voll zu tun, nackte Tatsachen mit teuren Pelzmänteln zu bedecken.

Gespielt wird dieser Arnold von Simon Kracht. Als Arnold hat er wenig zu lachen. Als Simon um so mehr. Denn nicht nur die Dialoge auf der Bühne, auch der Umgangston bei den Proben ist komödientreif. „Der Beton für deine Frisur ist für Viertel nach Sieben bestellt“, heißt es frotzelnd aus dem Team, als der 21-jährige mit messerscharfem Seitenscheitel und akkurat gelegten Haaren aus der Maske auftaucht.

Schon als Kind stand er zum



Ein Hauch von Nerz: Janie (Sophia Schnute) hat Gefallen an ihrem teuren Kleidungsstück gefunden. Gilbert (Florian Kracht) will nichts von Arnolds (Simon Kracht, r.) Einwänden hören.

Info

- ◆ Neun Mal wird das Stück an den kommenden drei Wochenenden aufgeführt, jeweils freitags und samstags um 20 Uhr und sonntags um 16 Uhr. Restkarten sind bei Schreibwaren Budde, Schnathorster Straße 15, erhältlich.
- ◆ Rechtzeitig zum Winterstück hat die Freilicht-

bühne investiert: Die gesamte Bestuhlung im Spielerheim wurde erneuert.

◆ Sechs Darsteller erleben am Freitag auch ihre persönliche „Wintertheater“-Premiere: Ilona Härtel, Bernd Övermann, Sophia Schnute, Marlen Schütte-Kottkamp, Birgit Metje und Janina Schmale.

ersten Mal auf der Bühne. Jetzt, als Hauptdarsteller des diesjährigen Wintertheaters, findet er es einfach nur „eine coole Sache“, zusammen mit Vater Volker und dem Rest des Teams auf der Bühne zu stehen. „Mir macht das sehr viel Spaß.“ Einziger Wermutstropfen ist der Sekt, den „Arnold“ aus purer Verzweiflung in sich hineinschüttet und der so gar

dacht“, sagt Sophia Schnute. Im Übrigen gilt das Motto, das Cooney und Chapman in einem ihrer Dialoge selbst ausgegeben haben: „Ich bin bereit, sehr weit zu gehen, aber keinen Schritt weiter.“

Die Amateurschauspieler aus Nettelstedt sind mit ganzer Leidenschaft bei der Sache. Nicht nur auf der großen Freilichtbühne, sondern auch auf der kleinen Bühne im Spielerheim, wo sie nur eine Armlänge von ihren Zuschauern entfernt sind. Denn für alle steht fest: „Es gibt kein schöneres Hobby als Theater zu spielen.“ So einfach ist das. Dafür proben sie jetzt seit sieben Wochen fast jeden Tag.

Ein wenig verrückt muss man dafür wohl sein. Und man braucht eine Familie, die mitzieht, „sonst ist das nicht zu machen“, weiß Jana Hagemeyer. Freilichtbühnen sind nicht Chef-, sondern Familiensache. Wer nicht selbst auf der Bühne steht, hilft hinter den Kulissen oder leistet mindestens moralischen Beistand. Der Erfolg ist zu hundert Prozent Teamarbeit: „Wir haben hier eine sensationelle Truppe“, sagt Regisseur Thomas Kracht stolz. Unter anderem deshalb ist er auch ganz sicher, dass „Jetzt nicht, Liebling“ wieder ein Publikumserreger werden wird: „Wenn selbst der Regisseur, der die Szenen schon tausend Mal gesehen hat, sich immer noch kaputt lacht, ist das ein gutes Zeichen.“

nicht Simons Fall ist. Aber wenn's doch zur Rolle gehört...

Ähnlich sehen das übrigens auch die Darstellerinnen, die in dieser turbulenten und anzüglichen Komödie der Altmeister Ray Cooney und John Chapman viel Haut zeigen müssen. „Es gehört eben zur Rolle dazu. Darüber wird dann gar nicht so viel nachge-